Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 4

Artikel: Wo unsere katholische Aargauerjugend studiert

Autor: K.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wo unsere katholische Aargauerjugend studiert.

(Aus einer Statiftit bes Marg, tatholifchen Erziehungsvereins.)

A. Symnasien.

Es studierten im abgelaufenen Schuljahr 1917/18 im Aargau wohnende und auswärts wohnende Aargauer an folgenden Gymnasien:

Einsiedeln 61; Sarnen 22; Schwyz (Maria His) 20; Stans (St. Fidelis) 17; Aarau 16; Freiburg (St. Michel) 13; Dissentis 4; Engelberg 3; Appenzell (St. Anstonius) 3; Mädchengymnasium Freiburg 3; Altdorf (Karl Borromäus) 2.

Der Aargau hat also 164 kathol. Sym= nasiasten, wovon 122 im Kanton wohnen. Davon studierten bloß 16, das sind 10 % resp. 13 % in Aarau. 90 % bezw. 87 % unserer kathol. Gymnasiasten studie= ren an unsern blühenden katholischen Lehr= und Erziehungsanstalten ber innern Schweiz. Unter diesen steht un-bestritten obenan Einsiedeln mit 61 Aar-Diese werden dort nur noch von aauern. Es fällt den 80 St. Gallern überflügelt. auch die hohe Zahl der katholischen Gymnasialstudenten auf: 164 bezw. 122 neben 78 Protestanten an der Aarauer Kantons= Daraus erhellt wieder die hohe Bedeutung des Lateinischen und Griechischen für uns Katholiken. Pro Student 700 Fr. jährliche Kosten gerechnet, macht eine Spezialausgabe ber Aargauer Ratholiten von 85'400 Fr. nur für ihre Gymnasiasten. Rählt man die Studierenden der technischen und Handelsabteilungen der betreffenden Anstalten hinzu, so kommt man auf eine Summe von weit über 100'000 Fr.

B. Katholische Anabeninstitute.

Stavia in Estavaper-le-lac 9; St. 30seph in Gauglera Post Sichholz (Frkg) 7.
Das sind 16 Knaben zu 600—700 Fr. Bensionspreis — 10'400 Fr Es sind das Knaben, die hauptsächlich Französisch lernen
wollen zwecks Ausbildung für Bahn, Post,
Bank und Handel.

C. Ratholische Mädcheninstitute.

Balbegg (Luzern) 29; Ingenbohl (Theresianum) 21; Menzingen 18; Estavaher-lelac (Sacré Cœur) 13; Heilig Areuz b. Cham 10; Stans (St. Clara) 9; Gauglera 6; Tafers (Frbg. St. Vinzenz) 4; Bulle (Ste. Croix) 2; Maria Opferung bei Zug 1.

Das sind 113 Töchter. Pensionspreis jährlich rund 600 Fr. = 67'800 Fr.

D. Lehrer=

und Lehrerinnenseminarien.

Es studierten in Wettingen 24 (46 Prostestanten), Zug (Freies kath. Lehrerseminar) 10; Aarau (Lehrerinnen) 17 (Protest. 76); Menzingen 12; Ingenbohl 10; Baldegg 5; Peiligkreuz bei Cham 3.

Die Mehrzahl ber Lehramtskandidaten studiert allerdings am kant. Lehrerseminar in Wettingen, allein die Mehrzahl der Lehererinnen (30 gegen 17) wieder an den kath. Lehranstalten. Hätten wir für die Lehrerseminarien Freizügigkeit wie für die Ehmenasien, so würde das Verhältnis gewiß eben so drastisch werden.

Kostenpunkt! 40 auswärts studierende Lehramts-Kandidaten und Randidatinnen wohl zu 700 Fr. jährlicher Kosten 28'000 Fr.

Resultat: Der katholische Aargau opfert jährlich über 200'000 Fr., um seiner Jugend außerhalb des Kanstons eine spezifische katholische Erziehung und Bildung zu geben. Gewiß, ein herrliches Ruhmesblatt! Dazu zahlt er natürlich für die kant. Lehranstalten noch die Steuern wie der reformierte Rantonsteil. Im Lehrkörper dieser höhern kantonalen Lehranstalten sehlt das katholische Element sast ganz!

Daraus erhellt wohl am besten die ganz gewaltige Bedeutung unserer kathol. Lehranstalten für uns Katholiken. Woher würden wir z. B. unsere Geistlichen nehmen, wenn wir Einsiedeln nicht hätten und Sarnen, die berühmten Benediktinerschulen? Aus der letzten Maturandenklasse des Aarauer Gymnasiums ging 1 kathol. Theologe herdor (3 Protest.) aus 21. Von den 37 Abiturienten des Einsiedler Lyzeums widmeten sich 27 der Theologie!

Diese überwältigende Tatsache ist uns auch ein Fingerzeig, daß wir im neuen Schulgeset volle Erziehungs- und Lernfreiheit verlangen müssen und Freizügigkeit der Lehrer. Dr. K. F.

Ein ehrliches Bekenntnis.

Der verstorbene protestantische Konsistorialrat Dr. Bezzel in München erzählt in einem seiner Werke folgendes aus seiner persönlichen Erfahrung: Vor dreißig Jahren (1883) als Assistent an das Neue Gym= nasium zu Regensburg berufen, hatte ich ben Unterricht in fast gang katholischen Rlassen; selten waren etliche Protestanten unter meinen Schülern. In der fünften Lateinklasse später mit dem Geschichtsunterricht betraut, sollte ich Reformationsge= schichte — allerdings nach dem kleinen Büt - treiben, der, wenn er einmal Farbe annahm, die katholische Anschauung nicht verleugnete. Der Protestant, der protestantische Theologe, der dankbare Schüler Luthers, den er unter allen Menschen am meisten liebt, sollte vor den Zöglingen der Dompräbende und der Alten Kapelle Luthers Leben und Wirken behandeln! Die Worte. mit denen ich den notgedrungenen ganz dürftigen Unterricht begann, habe ich mir fest eingeprägt: "Wir sind an einem Marksteine angelangt, an dem unsere Wege sich scheiden. Ich bin gelehrt und bin überzeugt, daß Luther der größte Wohltäter des deutschen Volkes, sein bester Freund, sein gottgesandter und gottbegnadeter Lehrer war, der jett leuchtet wie des himmels Glanz. Ihr seid erzogen und unterwiesen, zu glauben, daß er der Zerstörer der Glaubensein= heit unseres Volkes, der Räuber seines Friedens, der abgefallene Mönch ist, dessen Andenken in Nacht versank. Zwischen diesen beiden Anschauungen gibt es weder Vermittlung noch Verständnis. Darum lesen und lernen wir, was im Buche steht." Der simultane Unterricht in der Ge= schichte hat seit jenen Tagen meine Freundschaft verloren und hat sie nimmer gewonnen.

Schulnachrichten.

Schwhz. Revision des Lehrerbesol= dungsgesetes. Gine Gingabe ber fcmpgerifden Lehrer um Erlaß eines Lehrerbesolbungsgesetes bat au einer bezüglichen Motion aus bem Schofe bes Rantonsrates geführt. Der Regierungsrat wirb mit einer kantonsrätlichen Rommiffion die Frage prufen und allfällig einen Entwurf ausarbeiten. Nach ber Borlage ber Lehrer foll ber Ranton bie Behrergehalte minimal beftimmen und einen Teil davon übernehmen. Heute werden die Lehrergehalte lediglich von den Gemeinden getragen; fie find in einzelnen Gemeinden tatfachlich ungenügend. Mit jugenblichem Feuer und großem Eindrucke trat Alemens Frei von Ginfiebeln, ber fich von fowerer Arankheit fichtlich erholt hat, für den Gebanken Die Zeiterscheinungen verlangen bringenb eine Stärkung ber Autorität bei ber Jugend. Behrer foll, um bies zu erreichen, fich ausschließlich und mit Freude ber Jugenbergiehung wibmen, wogu er aber genügend besoldet werden foll.

Slarus. Ein unheimlicher Gast. Als Rachweben ber Grippe hat sich in einigen Schulen von Glarus die Arage eingestellt. Es handelt sich vermutlich um eine Einschleppung aus dem Auslande. Auch Familien, die keineswegs im Berdacht von Unrninlichkeit stehen, sind von ihr befallen worden.

Baselland. Der baselld. tath. Lehrer= verein. Erfreulich zahlreich eeschienen lehten Mittwoch unsere tathol. Schulmänner zur ersten Konserenz im neuen Jahr. Es sehlten zwar noch die Gemeinden A., Bn., Br., B. und P. — Es wurde folgendes verhandelt: Zugunsten des freien kath.

Seminars ordnen die Pfarrämter, sobald tunlich, ein Rirchenopfer an. - Die von ber Bafler tath. Bücherzentrale billig offerierten Lehrbücher für Geschichte und Literatur wurden gur Ginfichtnahme und Bestellung herumgeboten und zugleich ber Jah. resbericht bes schweiz. fathol. Erziehungsvereins, zwecks Studium zu Hause, verteilt. Gine Umfrage betreff Besoldungsregelungen in ben kathol. Gemeinden ergab bas befriedigende Refultat, baß bereits da und dort vorbildlich für die Lehrerbefolbungen beschloffen wurde, bant ber Verwendung unferer hochw. S. Geiftlichen in Schulpflegfigung und Gemeinde. Wenn fich nun die fathol. Lehrerschaft punkto-kathol, Erziehung mit ben Sh. Geift= lichen solibarisch fühlt, so erklärt sie sich auch mit ihr geschloffen in bem Bunfche, bie Gemeinben mochten um die materielle Befferftellung auch ihrer nicht billiger leben konnenden Geiftlichen benten, was erfreulicherweise bereits ba und bort geschehen ift. - Endlich will fich unfer R. 2. B. in nachfter Ronfereng (Mitte Febr. in M'ftein) barüber flar werben, ob feine Mitglieber bei ben politifchen Berhandlungen ber Rantonalfonfereng fich gur Partei der Fixbefoldeten, der bafelld. Bauern, des Grütlivereins ober ber ,fathol. Vollspartei" bekennen follen. Die neue Zeit bricht an. Es gilt Grundriß zu ziehen und Grundpfeiler aufzurichten. Post tenebras lux.

St. Gallen. Gehaltberhöhungen.: Ebnat: Primarlehrer Anfangsgehalt Fr. 2500, nach 2 Dienstjahren Fr. 3000, Dazu freie Wohnung und freie Heizung sowie 4 Dienstalterszulagen von je 100 Fr. nach je zwei Jahren. Erhöhung bes